

# Verzeichnis der von den Dozenten der alten Tierarzneischule in Bern in den Jahren 1805 bis 1869 hinterlassenen Schriften, mit einigen biographischen Notizen

Autor(en): **Hörning, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **115 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590886>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Verzeichnis der von den Dozenten der alten Tierarzneischule in Bern in den Jahren 1805 bis 1869 hinterlassenen Schriften, mit einigen biographischen Notizen<sup>1</sup>**

von B. Hörning<sup>2</sup>

Bücher haben ein merkwürdiges Schicksal – und die sogenannte «Fachliteratur» macht hierbei keine Ausnahme: zur Zeit ihres Erscheinens in der Mehrzahl umstritten, sinken Wertschätzung und Wert in den folgenden Jahrzehnten auf ein Minimum, das erst nach etwa hundert Jahren vom – «antiquarischen» – Gegenteil abgelöst wird. Das Besserwissen der Zeitgenossen und ihrer direkten Nachfahren, gepaart mit einer gewissen Geschichtsfeindlichkeit, Platzmangel, der Zahn der Zeit sowie regelmäßige kriegerische Ereignisse mit ihren Folgen, die auch ein neutrales Land gelegentlich in Mitleidenschaft ziehen, machen es dann später unmöglich, das literarische Gesamtwerk einer Epoche gesammelt vorzufinden und auszuwerten.

Eine im April 1970 anlässlich des 7. Internationalen Symposiums über Geschichte der Veterinärmedizin auf der Moosegg im Emmental veranstaltete Ausstellung historisch wertvoller Werke im Lesezimmer der Fakultätsbibliothek, Aufräumarbeiten sowie gewisse Vorsichtsmaßnahmen, die sich beim oben zitierten steigenden antiquarischen Wert älterer Bücher aufdrängten, gaben den Anlaß zu einer Bestandesaufnahme der Schriften unserer ältesten Dozenten, die die Periode der Jahre 1805 bis 1869 umfaßt. Sie sieht für unsere Fakultätsbibliothek recht kläglich aus, denn von dem, was vorhanden sein müßte, ist nur relativ wenig zu finden. Einzelheiten sind aus dem nachfolgenden Verzeichnis ersichtlich.

Die hier genannten Jahreszahlen – 1805 und 1869 – sind historische Marksteine unserer Wissenschaft in Bern. Zunächst seien hier die Worte wiederholt, die H. Joller anlässlich des erwähnten Symposiums am 8. April 1970 schrieb: «Es zeugt von einer großen inneren Stärke des Standes Bern, daß er kurze Zeit nach den Wirren der Revolutionskämpfe von 1798 und mitten in der Mediationszeit die Kraft fand, die 1528 gegründete Akademie zu reorganisieren und deren medizinischen Abteilung eine Professur für ‚Medicina veterinaria oder Vieharzneiwissenschaft‘ beizufügen. Sie wurde 1805 begründet.»

<sup>1</sup> Herrn Prof. E. Frauchiger zu seinem 70sten Geburtstag am 21. April 1973 gewidmet.

<sup>2</sup> Prof. Dr. B. Hörning, Postfach 2735, 3001 Bern, Schweiz.

Das Jahr 1869 brachte die Abtrennung der Anstalt von der Universität und die Zwangspensionierung des Lehrkörpers, bestehend aus den Professoren Gerber, Koller und Rychner. Es folgten turbulente Zeiten, und erst in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts trat eine gewisse Beruhigung ein, nachdem noch einmal ein Schicksalsschlag die Tierarzneischule infolge des frühen Todes des Klinikers David von Niederhausern (1847–1882) erschütterte. Mit der Berufung von Th.O. Rubeli (1861–1952) und von K.A. Guillebeau (1845 bis 1918) trat dann eine entscheidende Wendung ein. Beide vermochten dank ihres persönlichen Einsatzes die Grundlagen zu legen, die – mit Unterstützung und aktiver Teilnahme des bernischen Erziehungsdirektors Dr. Gobat – in einer Wiederaufnahme der Tierarzneischule in die Universität Bern gipfelten und der neuen Fakultät – als erster unter den bestehenden tierärztlichen Lehranstalten – das Promotionsrecht brachten (Gesetz betreffend Verschmelzung der Tierarzneischule mit der Hochschule vom 21. Januar 1900 und Reglement über die Erteilung der Doktorwürde durch die Veterinär-medizinische Fakultät zu Bern vom 8. Juni 1900).

K.A. Guillebeau hat anlässlich der Hundertjahrfeier der Tierärztlichen Lehranstalt in Bern im Dezember 1906 in den Schlußsätzen seiner Festansprache Gedanken geäußert, die uns auch heute noch leiten sollten:

«Zu keiner Zeit des verflossenen Jahrhunderts ist die Berner Schule der ihr vom Lande gestellten Aufgabe untreu geworden. Stets hat sie praktische Tierärzte herangebildet und die tierärztliche Wissenschaft gepflegt. Sie hat zur Verwirklichung aller von der Zeit geforderten Fortschritte Hand geboten, und sie wird auch in Zukunft für jede berechnete Neuerung eintreten...»

## Verzeichnis der Schriften und biographische Angaben

### 1. *Ludwig Karl Friedrich Emmert*

Geboren 1779\* in Tübingen, Studium der Medizin daselbst mit Promotion 1805; im gleichen Jahre übersiedelte er zusammen mit seinem Bruder August Gottfried Ferdinand Emmert (1777 bis 1814) nach Bern und übernahm den neuen Lehrstuhl für Tierheilkunde an der damaligen Berner Akademie. Seine Lehrtätigkeit begann 1806, er trug Anatomie der Haustiere und verschiedene andere Disziplinen der Veterinärmedizin vor (siehe das unten folgende Verzeichnis der Vorlesungs-Nachschriften). Im Jahre 1812 erhielt er den Lehrstuhl für Chirurgie und Geburtshilfe der Medizinischen Fakultät der Akademie, an der bereits sein Bruder als Professor für Anatomie und Physiologie wirkte. 1817 gab er einen Teil seiner Vorlesungen an Matthias Anker ab, 1824 übernahm F.A. Gerber die übrigen Verpflichtungen als Lehrer der Tierheilkunde. Emmert behielt jedoch bis zu seinem Tode die Leitung der Lehranstalt; er hatte inzwischen das Bürgerrecht von Biel erworben und war Ehrenmitglied der G.S.T. (seit 1816). Er starb 1834 in Interlaken an Tuberkulose.

\* J.J. Rychner gibt (1847, p. 7) irrtümlich das Geburtsjahr Emmerts mit 1780 an.



*A. Dissertation*

De venenatis acidi borussici in animalia effectibus.

Tubingae: Litteris Reis- et Schmidianis, 28 + 2 pp., 1805.

(Original in Bern nicht nachweisbar; Photokopie in der Fakultätsbibliothek)

*B. Manuskripte von Vorlesungs-Nachschriften*

(alle in der Fakultätsbibliothek)

«Mathys Ankers Materia Medica, vorgetragen von H. Professor der Thierartzneykunde Emmert in Bern. 1810.»

Signatur: Pharm. 27a

«Pathologia speciale, vorgetragen von Herrn Emmert Professor der Thier-Artzneykunde in Bern im Jahre 1811. I. u. II. Theil.»

Signatur: T.G. 25 (154)

«Materia Medica über die Hauß-Thiere, vorgetragen von H. Emmert Professor der Thierarzneykunst in Bern. Milesimum octingentesimum duodecim.»

Signatur: Pharm. 27 (155)

«Herrn Professor Emmerts gerichtliche Thierarzneykunde» (ohne Jahr); zusammengebunden mit: «Emmerts Receptierkunst oder Formulare. Anfangen den 16. May 1812.»

Signatur: Chir. 80 (B 94)

«Phisiologie oder Natur-Lehre über Menschen und Hausthiere. Vorgetragen von H. Professor Emmert. Anfangen d. 7. May 1812, von Sam. Anker, stud. vet.»

Signatur: Phys. 33 (263)

«Anatomie für Samuel Anker, Studiosus art. Veterin., vorgetragen von H. Professor der Thierarzneykunde in Bern d. 16. April 1812. Emmerts Anatomie oder Zergliederungskunst.»

Signatur: An. 25b (47)

«Physiologie der Haustiere. Von Herrn Professor Emmert. I. und II. Theil (zusammengebunden). An der Academie zu Bern, 1821.» Nachschrift von J.J. Rychner.

Signatur: Phys. 33 (b 96)

## 2. *Matthias Anker*



Geboren 1788 in Ins als Sohn des Tierarztes Rudolf Anker. Von den sechs Geschwistern studierte ein Bruder, Samuel Anker (1790–1860), Vater des Kunstmalers Albert (i.e. Samuel Albrecht) Anker (1831–1910) in Ins, ebenfalls Tierheilkunde. Durch seinen Vater in den tierärztlichen Beruf eingeführt, kam Matthias zunächst für zwei Jahre (1808–1810) in die «Lehre» zum Tierarzt J. Keyser in Leuzigen und begann im Frühjahr 1810 das Studium an der Akademie in Bern, wo er Ende des Sommersemesters 1811 das Examen bestand. Anschließend trat er eine dreijährige Studienreise als Stipendiat der Berner Regierung nach Wien, Berlin und München an. Nach der Rückkehr wurde er 1816 provisorisch, 1818 definitiv als Lehrer der Tierheilkunde angestellt. Nach dem Tode Emmerts im Jahre 1834 übernahm er die Leitung der tierärztlichen Abteilung der Medizinischen Fakultät der neuen Universität, nachdem er 1831 zum a.o. Professor für Tierheilkunde gewählt wurde. Im Jahre 1857 mußte er

krankheitshalber die Leitung der Tierarzneischule an J.J. Rychner übergeben, am 6. Oktober 1863 erlag er einer Lungenentzündung. Anker war Mitglied des Sanitätskollegiums und der Ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern, die ihm 1862 die große Verdienstmedaille verlieh, Lehrer an der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Rütli bei Zollikofen sowie Ehrenmitglied der Société Vaudoise des Sciences Médicales, des Vereins prakt. Tierärzte in St. Petersburg und der Veterinärschule in Dorpat\*.

*A. Manuskripte von Vorlesungs-Nachschriften*

(beide in der Fakultätsbibliothek)

«Allgemeine Pathologie der Haustiere, von Professor Anker. 1820 an der Akademie in Bern.» Nachschrift von J.J. Rychner.

Signatur: T. G. 3 (B 97)

«Zoo-Materia medica, vorgetragen von Professor Anker an der Academie zu Bern 1821.» Nachschrift von J.J. Rychner.

Sign.: Pharm. 10 (B 95)

*B. Gedruckte Monographien*

Beschreibung und Behandlung der gegenwärtig epizootisch herrschenden Krankheit unter den Pferden. Bern: L.A. Haller, 28 pp., 1825.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: Laut. 342<sup>4</sup>;

Landesbibliothek, Signatur: G 1958<sup>3</sup>

Abhandlung des im verflossenen Jahr (1825) unter den Pferden epizootisch geherrschten Nervenfiebers. Bern: Stämpfli'sche Buchhandlung, 33 pp., 1826.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: Nat. XXV. 173<sup>2</sup>

Ansichten und Vorschläge zur Verbesserung der Pferdezzucht im Canton Bern, nebst Angabe der Mittel und Wege, wie dieselbe erzweckt werden kann. Bern: C.A. Jenni, 26 pp., 1837.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: Laut. LXXI<sup>12</sup>

Anleitung zur Erkenntniß, Verhütung und Heilung der Maul- und Klauenseuche des Rindviehes, der Schaaf, Ziegen und Schweine. Auf Anordnung der Sanitäts-Commission der Republik Bern verfaßt. Für Thierärzte und Viehbesitzer. Bern, Chur und Leipzig: J.F.J. Dalp, 35 pp., 1839.

Fakultätsbibliothek, alte Signatur: (1099);

Landesbibliothek, Signatur: G 1958<sup>2</sup>;

Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. 372 (2)

Das Veterinärwesen und der Wasenbetrieb in der Republik Bern. Eine Denkschrift von der berner'schen Section der Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte. Bern: Ch. Fischer, 41 pp., 1842.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Landesbibliothek, Signatur: G 7109

---

\* Siehe Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg, I, p. 380, 1921.

Die Fußkrankheiten der Pferde und des Rindviehes; ihre Erkenntniß, Ursachen, Heilung und Verhütung. Bern: Stämpfli, Zürich: F. Schulthess, Bd. 1, pp. 1–406, Bd. 2, pp. 407–848, 1854.

Fakultätsbibliothek; Signatur: Hufkr. 4 (7)

Bericht an die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern über die erste schweizerische Viehausstellung in Bern, im Oktober 1857, erstattet in der Hauptversammlung dieser Gesellschaft am 26. Dezember.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: H. Varia 448;

Landesbibliothek, Signatur: V.

### *C. Zeitschriftenartikel*

(alle in der Fakultätsbibliothek)

Heilungsversuch durch manuelle Hülfe, bei einer durch Kleeballen, bei einem Füllen verursachten Verstopfungskolik.

Arch. Thierheilk. (G.S.T.) 5, 68–86, 1831.

Bemerkungen über die Aderlaßfisteln bei Pferden; nebst einer Krankheitsgeschichte über eine solche bei einem Pferd.

Ibidem, 5, 179–198, 1831.

Beschreibung der Füllenkrankheit oder Füllenlähme. Ein Versuch zur Beantwortung der von der Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte, in ihrer am 3. Herbstmonath 1827, zu Lenzburg abgehaltenen Versammlung aufgestellten, betreffenden Preisfrage.

Ibidem, 5, 231–295, 1831.

(Ein Separatum dieser Arbeit, das aber weder Herkunft, Ort noch Jahr trägt [67 pp.], befindet sich in der Stadtbibliothek, Signatur: Nat. XXV. 173<sup>1</sup>)

Beobachtungen über das Sehnenhüpfen im Zwerchfelle bei Pferden.

Ibidem, N.F., 6, 316–332, 1844.

Reflexionen über den Fuß (Huf), seinen künstlichen Bau, seinen Zweck und seine Leistungen.

Ibidem, N.F., 11, 108–119, 1851.

Die wurmige Lungenseuche des Rindviehes und darüber erstatteter Bericht an die Direktion des Innern des Kantons Bern.

Ibidem, N.F., 13 (= 21 der alten Serie), 97–114, 1854.

*3. Friedrich Andreas Gerber*

Geboren 1797 in Eggiwil. Nach Besuch der Schulen in Bern Studium der Medizin in Bern, Bonn und Tübingen. Darauf Fachexamen als Arzt in Bern, dann wieder Tätigkeit in Bonn (Assistent und Dozent am Anatomischen Institut). Seit 1820 Prosektor der Veterinäranatomie in Bern, 1834 zum Professor der Anatomie und Physiologie an der Tierarzneischule ernannt; gleichzeitig Prosektor am Anatomischen Institut der Medizinischen Fakultät und eine Zeitlang Verwalter der – damaligen – medizinischen Fakultätsbibliothek. Er wurde 1869 pensioniert und starb in Bern 1872.

*A. Manuskript einer Vorlesungs-Nachschrift*

«Anatomie von Prof. Gerber. 1834–1869.» Nachschrift von H. Grossenbacher, Nachlaß Prof. Rubeli.

Standort: Tieranatomie, Signatur: 18/8.

*B. Gedruckte Monographien*

Handbuch der allgemeinen Anatomie des Menschen und der Haussäugethiere. Bern, Chur und Leipzig: J.F.J. Dalp, LVI+213+35 pp., 1840. Beilage dazu: Abbildungen und Erklärung derselben zu dem Handbuch der allgemeinen Anatomie ... ibidem, 7 Folio- tafeln, 1839.

Standort: Tieranatomie

Dasselbe, 2. Auflage, ibidem, LVI+213+35+7 Foliotafeln, 1844 (beide Teile zusammengebunden).

Fakultätsbibliothek, Signatur: (205)

(Zusammen mit J. Volmar:) Anatomischer Atlas des Pferdes. Bern: C.A. Jenni, 12 Tafeln mit erklärendem Text, 1832.

Fakultätsbibliothek: Signatur A 9.

### *C. Zeitschriftenartikel*

Kurze Notizen, gesammelt und mitgeteilt von F. Gerber, Lehrer an der Thierarzneyschule in Bern. 1. Nervenconsensus; 2. Harnverhaltung bey Hunden.

Arch. Thierheilk. (G.S.T.) 5, 206–207, 1831.

Über hydraulische, die Thätigkeit der Herzklappen betreffende Versuche, welche in Verbindung mit Hrn. Gautschi angestellt worden sind.

Mittheil. Naturforsch. Ges. Bern 1843, 41–47.

Versuch die Todesart bei'm Todblasen der Thiere zu erklären.

Ibidem, 1862, p. 96.

### *4. Johann Jakob Rychner*



Geboren 1803 in Aarau. Studierte in Stuttgart, München, Wien und Bern Tierheilkunde, von 1824 bis 1828 Praxis und Tätigkeit als «Gerichtstierarzt» in Aarau, 1828 bis 1833 Regierungsstadttierarzt in Neuenburg. 1833 Übersiedlung nach Bern, um den erkrankten Professor Emmert vom Wintersemester 1833/34 an zu vertreten. 1834 wurde er Prosektor und zugleich Dozent bis 1839,

wo er die a.o. Professur erhielt. 1843 Leitung der neuen Ambulatorischen Klinik. 1857, nach Ankers Rücktritt, Leiter des Tierspitals bis 1869, als die Anstalt von der Universität abgetrennt wurde. Er war Mitglied des Sanitätsrates, der Viehprämierungskommission, Herausgeber der «Zeitschrift für Rindviehkunde» (1844/45) und Redaktor des «Archivs für Thierheilkunde» der G.S.T. seit 1851. Rychner wurde im Frühjahr 1869 pensioniert und starb 1878 in Bern.

#### A. Manuskript

«Die Maul- und Klauenseuche bei unsern Hausthieren.» Preisaufgabe, 1872.  
Fakultätsbibliothek, Signatur: T.S. 58 (1132);  
Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. 1

#### B. Gedruckte Monographien

Versuch, durch mehrere Vorschläge mittelbar dem Wesen der Hundswuth näher zu kommen. Oder Beantwortung der von der Medizinisch-Chirurgischen Gesellschaft des Kantons Zürich aufgestellten Preisaufgabe über Hundswuth. Preisschrift. Aarau: H.R. Sauerländer, 55 pp., 1827.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)  
Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. 372 (3);  
Landesbibliothek, Signatur: A 13.712<sup>20</sup>

Leitfaden zur Beurtheilung des Pferdes. Aarau: F.J.Bek, 132 pp., 1828.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)  
Stadtbibliothek, Signatur: Nat. 772;  
Landesbibliothek, Signatur: L. Nat. 1360

2. Auflage, Bern: K.J.Wyss, 136 pp., 1875.  
Fakultätsbibliothek, Signatur: Zk 47 (507);  
Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1362

Recherches sur l'éducation des bestiaux et les moyens de l'améliorer dans la Principauté et Canton de Neuchâtel. Neuchâtel: Imprimerie de Petitpierre et Prince, 127 pp., 1833.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)  
Landesbibliothek, Signatur: G 11.532;  
Stadtbibliothek, Signatur: Laut. 372<sup>9</sup>

Bujatrik oder die sporadischen innerlichen und eigenthümlichen äußerlichen Krankheiten des Rindviehes. Bern und Leipzig: C.Fischer & Co., 385 pp., 1835.

Fakultätsbibliothek, Signatur: Bu 5 (502)

(Die folgenden Auflagen erschienen unter etwas abgeändertem Titel:)

Bujatrik oder systematisches Handbuch der äußerlichen und innerlichen Krankheiten des Rindviehes. 2. Auflage, Bern: Ch.Fischer, 649 pp., 1841.

Fakultätsbibliothek, Signatur: Bu 5 (505);  
Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1359

Dasselbe, 3. Auflage, Bern: C.A.Jenni (H.Blom), 628 pp., 1851.

Fakultätsbibliothek, Signatur: Bu 5 (502);  
Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1365

(Zusammen mit E.Im-Thurn:) Encyklopädie der gesamten theoretischen und praktischen Pferde- und Rindvieh-Heilkunde in alphabetischer Ordnung. Bern: C.Fischer & Co., 1, 704 pp., 1836, 2, 716 pp., 1836, 3, 728 pp., 1837, 4, 716+18+XV pp., 1837.

Fakultätsbibliothek, Signatur: Allg. 38 (503);

Landesbibliothek, Signatur: A 14.616

Dasselbe, neue Ausgabe, Bern: C.Fischer & Co., 1, 702 pp., 1840, 2, 716 pp., 1841, 3, 728 pp., 1841, 4, 716+XXI+XV+18 pp., 1841.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. 116;

Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1366

Stand und Fortgang der Thierheilkunde bis zum Jahre 1837. Eine Berichterstattung an der Versammlung schweizerischer Thierärzte zu Olten am 11. September 1837. Bern: C.Fischer & Co., 51 pp., 1837.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. 372 (4)

Naturgeschichte des krankhaften Zustandes der Hausthiere, oder Grundlagen zu einer naturgerechten allgemeinen Pathologie und Therapie derselben. Bern: Ch.Fischer, 404 pp., 1840.

Fakultätsbibliothek, Signatur: P.T. 71 (Eine 2. Auflage dieses Werkes erschien 1843, ist aber in Bern nicht nachweisbar.)

Die Hundswuth, ihre Kenntniß, Ursachen, Folgen und Verhütung. Ein Buch zur Belehrung, Staatsbeamten, Hausvätern, Hundebesitzern und der Jugend gewidmet. Preisschrift. Bern: Ch.Fischer, 53 pp., 1842; mit einem Anhang (pp. 55–61): Epistel über Thierquälerei.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Landesbibliothek, Signatur: G 11.530

Hippiatrik oder systematisches Handbuch der äußerlichen und innerlichen Krankheiten des Pferdes und ihrer Heilung. Bern: Ch.Fischer, 1, 754 pp., 1842, 2, 567 pp., 1843.

(In der Fakultätsbibliothek nur Band 2 vorhanden.)

Fakultätsbibliothek, Signatur: T.G. 78 (506);

Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1358

Dasselbe, 2. (unveränderte) Auflage, Bern: Ch.Fischer, 1, 754 pp., 2, 567 pp., 1847.

Fakultätsbibliothek, Signatur: T.G. 78 (506);

Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1357

Die Pferde- und Rindviehzucht und das Prämiensystem in der Republik Bern. (Preisschrift.) Bern: Ch.Fischer, 139 pp., 1843.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: Laut. 921<sup>2</sup>

Landesbibliothek, Signatur: G 11.531

Abhandlung über das Thierarznei-Institut der Hochschule zu Bern; mit: Anzeige der Vorlesungen an der Universität zu Bern, welche vom 15. Oktober 1847 bis zum 1. April 1848 Rektor und Senat zu halten gedenken. Bern: Ch.Fischer, 26+VI pp., 1847.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: Nat. XXXIV. 80 (1) und: Hz X. 91a

Taschenbuch der Veterinär-Semiotik, oder Anleitung zur Untersuchung und Bestimmung der Krankheiten der wichtigsten Hausthiere. Bern: J.A. Weingart, 151 pp., 1849.

Fakultätsbibliothek, Signatur: P.T. 18 (b 168);

Landesbibliothek, Signatur: Nat. 1364

Erläuterungen und Anleitungen zu dem Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel. Bern: Jent & Reinert, 55 pp., 1853.

(Fehlt in der Fakultätsbibliothek; nur:)

Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. 416;

Landesbibliothek, Signatur: G 1958<sup>43</sup>

Spezielle Pathologie und Therapie der nutzbarsten Haustiere für Thierärzte und gebildete Landwirthe. 2 Teile (zusammengebunden). Bern: Jent & Reinert, 108 und 594 pp., 1854.

Fakultätsbibliothek, Signatur: T.G. 79 (B 221);

Landesbibliothek, Signatur: L Nat. 1363

Das Buch für den Landmann, oder was Pferde- und Rindviehbesitzer thun und lassen sollen, um zu Nutz und Freud Haustiere aufzuziehen, anzukaufen, zu füttern und zu pflegen in gesunden wie in kranken Tagen. 2. unveränderte Ausgabe, Bern: Ch. Fischer, 300 pp., 1840.

Landesbibliothek, Signatur: G 11.528

(Die erste Auflage dieses Werkes ist gegenwärtig nicht nachweisbar, die 3. Auflage erschien unter etwas verändertem Titel:)

Das Buch für den Landmann, oder was er thun und lassen solle, um zu Nutz und Freud Haustiere anzukaufen, zu füttern, aufzuziehen und zu pflegen, in gesunden wie in kranken Tagen. 3. Auflage, Schaffhausen: Brodtmann'sche Buchhandlung, 246 pp., 1861.

Fakultätsbibliothek, Signatur: Allg. 27 (505);

Landesbibliothek, Signatur: G 11.529

Der Hund und die Hundswuth. Ohne Ort, ohne Jahr (Bern: Hallersche Buchdruckerei? 184(5)?).

Stadtbibliothek, Signatur: Laut. 342<sup>13</sup>

### C. Zeitschriftenartikel

Versuch einige klinische Verrichtungen durch den Antagonismus zu erklären.

Arch. Thierheilk. (G.S.T.) 4, 51–72, 1829.

Die Krankheiten des Euters der Kühe und deren Behandlung.

Ibidem, 4, 336–362, 1829.

Über das geschlossene Hufeisen.

Ibidem, 5, 199–205, 1831.

Kurze Notizen. 4 Mittheilungen über «Irritabilität der Haut des Pferdes», «Kleeballen», «das Wasser der Schweizerseen» und «Eresipelas».

Ibidem, 7, 190–192, 1834.

Anmerkung: In den Jahren 1844 und 1845 gab Rychner die «Zeitschrift für Rindviehkunde» heraus, deren Inhalt fast ausschließlich von ihm allein bestritten wurde; es würde zu weit führen, diese Arbeiten hier alle einzeln aufzuführen; die Zeitschrift ist in der Fakultäts- und in der Stadtbibliothek zugänglich.

Lungenentzündung mit Lungenblutung bei Pferden.

Arch. Thierheilk. (G.S.T.) N.F., 11, 120–122, 1851.

Krankheit der Kopfknochen an einem Pferde.

Ibidem, N.F., 11, 122–131, 1851.

Bericht an die Direktion der Erziehung des Kantons Bern über den Jahreskurs der Bujatrischen Klinik in Bern von 1848–1849.

Ibidem, N.F., 11, 250–255, 1851.

Klinische Beiträge.

Ibidem, N.F., 11, 255–271, 1851.

Notizen über die Pferdezucht im Kanton Bern.

Ibidem, N.F., 11, 314–331, 1851.

Was ist Rheumatismus und was ist nicht Rheumatismus bei unsern Hausthieren?

Ibidem, N.F., 12, 110–134, 1852.

Beiträge zur anatomischen Pathologie.

Ibidem, N.F., 12, 145–154, 1852.

Notizen über eigenthümliche Durchfälle bei Rindvieh.

Ibidem, N.F., 12, 198–201, 1852.

Die Typhen der Pferde.

Ibidem, N.F., 12, 202–233 und 306–332, 1852; und: N.F., 13, 16–46, 1854.

Grundzüge der Veterinärpolizei.

Ibidem, N.F., 12, 268–288 und 356–367, 1852.

Die Scrophulosis beim Menschen und unsern Hausthieren.

Ibidem, N.F., 13, 321–334, 1854.

Die Beweglichkeit der Horntheile des Pferdehufes.

Ibidem, N.F., 13, 340–347, 1854.

Referat ... über Pferdezucht.

Bernische Blätter für Landwirthschaft 20, 9–10, 13–14, 17–18, 22–23, 25–27, 30–31, 1866 (Original in der Stadtbibliothek zugänglich; die Landesbibliothek besitzt einen Separatdruck, Signatur: G 2666<sup>50</sup>).

*Der Vollständigkeit halber seien hier biographische Daten über zwei Dozenten beigelegt, von denen keine hinterlassenen Schriften auffindbar waren.*

### 5. Peter Schild

(Gelegentlich auch «Schilt» geschrieben, aus Brienz BE), geboren am 16. Dezember 1787. Studierte zuerst Medizin, dann Tierheilkunde in Bern. In den Jahren 1812 bis 1815 Studienaufenthalt, zusammen mit M. Anker, an auswärtigen Tierarzneyschulen, als Stipendiat der Berner Regierung, nach der Rückkehr Prüfung und Anstellung (1816) als Lehrer in der Funktion eines Prosektors an der «Veterinair-Anstalt der bernischen Akademie» mit den Fächern Arzneimittellehre, Diätetik, medizinische Chirurgie, Operationslehre und Geburtshilfe, gerichtliche Tierarzneykunde und Gestütskunde. Im Jahre 1819 bat Schild um seine Entlassung, da er einen Ruf erhalten hatte, sich im Amt Oberhasli als Land- und Tierarzt niederzulassen. Seine Lehrfächer wurden auf Emmert und

Anker verteilt. Er praktizierte dann als Arzt und Tierarzt. Im Jahre 1827 wurde er zum Kreisimpfarzt und zum Beisitzer des Sanitätscollegiums für tierärztliche Fachprüfungen ernannt. Er starb am 28. Januar 1845\*.

6. *Heinrich Koller*



Geboren 1811 in Zürich, tierärztliche Studien zunächst in seiner Heimatstadt, später in Bern, dann (1830–1832) in Wien, Berlin, Alfort und Lyon. Mitte Mai 1833 bestand er das tierärztliche Fachexamen in Bern und praktizierte anschließend in Langnau im Emmental. Ab 1834 «provisorischer Dozent», ab Dezember 1835 a.o. Professor der Tierheilkunde an der Universität Bern. Nach der Pensionierung als Hochschullehrer (1869) bis zu seinem Tode Fleischinspektor in Bern und außerdem Lehrer an der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Rütli bei Zollikofen, als Nachfolger von M. Anker. Gestorben 1880 in Bern†.

In Dankbarkeit sei hier Professor Th. O. Rubelis gedacht: Als Historiograph der tierärztlichen Lehre in Bern legte er die Grundlagen unseres heutigen Wissens, die ohne seine mühselige Kleinarbeit nicht mehr vorhanden wären. Seiner Monographie (1906) sind

---

\* Die Lebensdaten waren aus der Monographie von Rubeli (1906) nicht ersichtlich. Rychner (1847) erwähnt nur den Geburtstag. Der Todestag wurde freundlicherweise von der Gemeindegemeinschaft der Einwohnergemeinde Brienz BE mitgeteilt.

† Nachruf im Schweiz. Arch. Thierheilk. u. Thierzucht (v. Niederhaeusern und Strebel) 3, 30–31, 1881.

die biographischen Angaben fast ohne Ausnahme entnommen; nur wenig konnte hinzugefügt werden.

Dank gebührt ferner Herrn Dr. H. Joller, Langnau i. E., für wertvolle Anregungen, den Mitarbeiterinnen der Fakultätsbibliothek sowie der Schweizerischen Landesbibliothek und der Stadt- und Hochschulbibliothek in Bern.

### Zusammenfassung

Es wird ein Versuch vorgelegt, den literarischen Nachlaß der ältesten tierärztlichen Dozenten in Bern aus der Zeit von 1805 bis 1869 bibliographisch zu erfassen und – soweit in den bernischen Bibliotheken vorhanden – Standortnachweise zu geben; gleichzeitig werden die wichtigsten biographischen Daten der genannten Autoren in Erinnerung gerufen.

### Résumé

L'auteur a inventarisé la production littéraire des six premiers enseignants en médecine vétérinaire à l'Université de Berne, dans la période de 1805 à 1869, et il donne la localisation de ces œuvres dans les bibliothèques de Berne. Cette liste est complétée par des essais biographiques.

### Riassunto

L'autore a fatto un catalogo delle pubblicazioni scientifiche dei primi sei insegnanti dell'arte veterinaria nell'Università di Berna, cioè nel periodo 1805 a 1869. Indica la localizzazione precisa di queste opere nelle biblioteche bernesi. L'elenco è completato da saggi biografici.

### Summary

The author presents a list of the books and papers produced by the first six teachers of veterinary medicine at the University of Berne, covering the period 1805 to 1869, and indicates their exact location in the Bernese libraries. This compilation is supplemented by biographical sketches.

### Literatur

Guillebeau [K. A.]: Die Entwicklung der Pathologie im letzten Jahrhundert; in: Wyssmann, 1907, p. 6–17. – Joller H.: Ludwig Karl Friedrich Emmert (1779–1834), erster Dozent für Tierheilkunde in Bern. *Verhandl. Schweiz. Naturforsch. Ges.* 132 (Bern, 23.–25. August 1952), 178–179, 1953. – Joller H.: Aus der Frühgeschichte der veterinärmedizinischen Fakultät Bern. *Emmenthaler Blatt, Langnau*, 126, Nr. 80, p. 5, 8. April 1970. – v. Niederhaeusern [D]: Joh. Jak. Rychner, gewesener Professor der Thierheilkunde in Bern (Nekrolog). *Dtsche. Zschr. Thiermed.* 5, 137–144, 1879. – Rubeli Th. O.: Die Tierärztliche Lehranstalt zu Bern in den ersten hundert Jahren ihres Bestehens. Bern: Haller'sche Buchdruckerei, 276 pp., 1906. – Rubeli [Th. O.]: Mitteilungen aus der Geschichte der tierärztlichen Lehranstalt zu Bern und des Vereins bernischer Tierärzte. Ergänzung der in der Denkschrift niedergelegten Daten; in: Wyssmann, 1907, p. 17–33. – Rychner J. J.: Abhandlung über das Thierarznei-Institut der Hochschule zu Bern; in: Anzeige der Vorlesungen an der Universität zu Bern, welche vom 15. Oktober 1847 bis zum 1. April 1848 Rektor und Senat zu halten gedenken. Bern: Ch. Fischer, 26 pp., 1847. – Schatzmann R.: Zur Erinnerung an Matthias Anker, Professor der Thierheilkunde in Bern. Bern: K. J. Wyss, 16 pp., 1863 (Grabrede, Originaldruck in der Stadtbibliothek, Signatur: med. vet. Varia 17). – Wyssmann E.: Jahrhundertfeier der tierärztlichen Lehranstalt in Bern am 8. Dezember 1906. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 49, 1–60, 1907.